

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1.50 Mk., monatlich 1 Mk., 1 monatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle kaiserlich. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends: „Musterleses Unterhaltungsblatt“.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht, das Königl. Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Lehmann, Schandau. — Druck und Verlag: Legler & Zeuner Nachf.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureaus von Haackstein & Bogler, Invalidentank und Rudolf Woffe; in Frankfurt a. M.: G. L. Dabbe & Co.

### Ämtlicher Teil.

Sonnabend, den 19. Juli 1913, vorm. 11 Uhr sollen in der als Versteigerungstafel bestimmten Bahnhofsrestauration auf der Albersdorfer Haltestelle 1 Handhobelmaschine und 1 gr. geschl. Spiegel mit Konsole meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Schandau, am 15. Juli 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

### Kindervergnügen betr.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wegen des Empfangsabends für die deutschen Turner das nächste Kindervergnügen nicht Donnerstag, den 17. d. M., sondern Freitag, den 18. Juli a. c., von nachmittags 4 Uhr ab im hiesigen Kurgarten stattfindet. Schandau, am 15. Juli 1913.

Die städtische Badeverwaltung.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Politische Tagesübersicht.

\* Se. Maj. der König hat sich am Sonntag abend 10 Uhr 55 Minuten mit dem Prinzen Ernst Heinrich und seinen drei Töchtern ab Hauptbahnhof Leipzig zu einem dreiwöchentlichen Aufenthalt nach Scimmil bei Zell am See in Tirol begeben.

† Der Kaiser gedenkt bis auf weiteres in seinem gegenwärtigen norwegischen Standquartier Balsholm zu verbleiben. Am Montag vormittag begab er sich, begleitet von den Herren des Gefolges, mit dem Dampfschiff „Stein“ zum Frithjofdenkmal und besichtigte es. Nachmittags arbeitete der Monarch in seinem Arbeitszimmer auf der „Hohenzollern“ allein, abends nahm er kriegsgeschichtliche Vorträge entgegen.

† Prinz Ernst August von Cumberland, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, und Gemahlin trafen am Montag abend kurz nach 9 Uhr, im Sonderzuge von München über Berlin kommend, in Rathenow, dem Garnisonorte des Prinzen, ein. Ein offizieller Empfang fand auf Wunsch des jungen Paares nicht statt. Unter stürmischen Ovationen der Einwohnerschaft fuhr der Prinz und die Prinzessin vom Bahnhofe nach ihrer Villa.

\* Nach einer Statistik des Kaiserl. Statistischen Amtes betragen für das Jahr 1912 die Staatsausgaben des Reiches und der Bundesstaaten 9746 Millionen, die Staatseinnahmen 9722 Millionen Mark.

Bei der nationalen Missionspende hat die evangelische Sammlung bisher 3.244.000 Mark, die katholische Sammlung 1.300.000 Mark ergeben.

† Als Nachklang zur Winter Session des Reichstages bringt der „Reichsanzeiger“ in seiner Nummer vom Montag abend die Bekanntgabe vom Inkrafttreten des neuen Wehrgesetzes. In der gleichen Nummer veröffentlicht das genannte Regierungsblatt das Gesetz über Aenderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige.

† Im Fortgange des 12. Deutschen Turnfestes zu Leipzig fanden am Montag auf dem Festplatze Zwölftkämpfe in vier Gruppen zu je 24 Riegen, sowie Massenturnen der Kreise Berlin und Mark Brandenburg, Hannover-Braunschweig, Schwaben, Norden, Rheinland, Westfalen und Lippe, Deutsch-Oesterreich, Bayern und Thüringen statt. Es turnten ferner die Altersriege Al-Deutschland und der Akademische Turnbund, weiter gingen Sonderübungen im Ringen der Nichtwettturner, Mannschaftskämpfe im Eisbrotlauf und schließlich noch sonstige turnerische Sonderübungen vor sich. — Von der gewaltigen Teilnahme der Turner an den beiden Festtagen spricht der Umstand, daß der Umzug von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr dauerte, wo die letzten Turner das Eingangstor passierten. Bald darauf begannen die turnerischen Vorführungen der Musterriege. Vor 500.000 Zuschauern standen 17.000 Turner, die zu gleicher Zeit unter Musikbegleitung Freilübungen von wunderbarer Exaktheit vorführten. Nach den Turnern folgten die Turnerinnen, deren Freilübungen gleichfalls enthusiastischen Beifall auslösten. — Bis zum Montag vormittags 10 Uhr waren im ganzen 72.000 Festkarten gelöst worden, d. h. es waren 72.000 Turner am Sonntag und Montag auf dem Turnplatze anwesend. Es steht also fest, daß das Leipziger Turnfest alle vorherigen weit übersteigt. Das letzte Frankfurter Turnfest hatte 55.000 Teilnehmer. — In ihrer Hauptversammlung am 11. Juli anlässlich des 12. Deutschen Turnfestes in Leipzig hat die Deutsche Turnerschaft in klarer Weise zum Reichskomitee für olympische Spiele und auch zum Jungdeutschlandbunde Stellung genommen. Der Vorsitzende Geheimrat Dr. Goeh erklärte, daß die Deutsche Turnerschaft sich nicht unter das Reichskomitee stellen könne, da dieses mehr oder weniger staatliche Bedeutung habe, die Turnerschaft aber frei von jeder Abhängigkeit nach oben und unten, frei von jeder Parteirücksicht ihrer Ziele wegen bleiben müsse. Es sei daher auch ein Zusammenschluß oder eine Abhängigkeit vom Jungdeutschlandbunde undenkbar.

\* Ueber einen Krieg mit Deutschland äußerte sich der frühere französische Kriegsminister Millerand. Er meinte, Deutschland dürste nicht nach militärischem Ruhm und wolle keinen Krieg, könnte zu einem solchen aber als letztes Auswärtsmittel greifen, wenn es sich durch den Wettbewerb, dem es überall begegnete, in einen offenkundigen Zustand der Unterlegenheit gedrängt sähe. Daher müßte Frankreich alles in seiner Kraft Stehende tun, und auch die schwere Last der dreijährigen Dienstzeit auf sich nehmen, um einem deutschen Angriffskriege gewachsen zu bleiben. Von wirtschaftlichen Dingen versteht der frühere französische Kriegsminister offenbar wenig, sonst hätte er wissen müssen, daß Deutschlands Außenhandel fortgesetzt zunimmt und daß von einer Inferiorität Deutschlands auf dem Weltmarkt keine Rede sein kann.

\* Die deutsche Seeschifffahrt blickt auf ein befriedigendes Jahr zurück — trotz der oftmals unsicheren politischen Verhältnisse. In dem Jahresbericht des Vereins Hamburger Reederei, der größten und bedeutendsten Organisation dieser Art, heißt es u. a.: „Die schweren politischen Erschütterungen haben, von besonderen Fällen abgesehen, eine direkte Störung der günstigen Geschäftslage nicht verursacht, wenn auch namentlich im Frühjahr dieses Jahres die deutlich hervortretende Unlust auf weiten Geschäftsgebieten und deren Rückwirkung auf den Weltverkehr als Folgen der politischen Schwierigkeiten anzusehen sind. Als höchst erfreulichen Gewinn der vergangenen Monate betrachten wir die sichtlichste Besserung des politischen Verhältnisses zwischen Deutschland und England, eine Wendung, welche die so häufig Hand in Hand mit den englischen Reedereien gehende deutsche Schifffahrt mit besonderer Befriedigung begrüßen darf.“

\* Die Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin ist abermals verschoben worden. Die offizielle Eröffnung des Großschiffahrtsweges soll nunmehr erst am 1. April 1914 in Anwesenheit des Kaisers stattfinden. Der Eröffnung wird eine Füllungsprobe vorausgehen, durch die die Dichtigkeit der Kanalsohle geprüft werden soll.

\* Der Wahlkreis Ebingen in Württemberg feierte am Sonntag das 25jährige Parlamentsjubiläum des fortschrittlichen Reichs- und Landtagsabgeordneten Hausmann. Abgeordneter von Payer feierte in längerer Rede die Verdienste des Jubilars.

† Der Verband Deutschnationaler Arbeitervereine hielt am Sonnabend und Sonntag in Hirschberg a. d. Saale eine Vorstandssitzung ab, in der zunächst über ein weiteres starkes Anwachsen der Bewegung berichtet werden konnte. In den letzten Tagen sind neue Arbeitersekretäre in Bayern und Schlesien angestellt worden. Am Sonnabend abend wurde zunächst durch eine Rede des Arbeitersekretärs Krause-Freiberg über „Kaiser Wilhelm und seine Zeit“ noch einmal des Jubiläums gedacht. Dann hielt der durch seine Tätigkeit für die nationale Arbeiterbewegung weit bekannte Leiter des Verbandes, Pastor Richter-Königswalde, eine von großer Begeisterung getragene und mit großer Begeisterung aufgenommene programmatische Rede über die Grundlage und die Ziele des Verbandes.

\* Eine für die Industriellen, Gewerbetreibenden und Handwerker Sachsens interessante Entscheidung in Sachen der Steuereinsparung hat das Königl. Sächs. Finanzministerium getroffen. Der Verband sächsischer Gewerbe- und Handwerkbereine bemüht sich seit längerer Zeit schon in der Richtung, daß zu den Vorkonferenzen für die Staatseinkommensteuer nicht allein Vertreter der Landwirtschaft, sondern auch Vertreter des Gewerbes zugezogen werden. Hierauf ist nun von seiten des Finanzministeriums ein längeres Antwortschreiben ergangen, in dessen Einleitung betont wird, daß es das Finanzministerium von jeher als eine wichtige Aufgabe angesehen habe, seinerseits alle Bestrebungen zu fördern, die der Erhaltung und Hebung des Standes der Gewerbetreibenden und Handwerker dienen. Trotz dieser wohlwollenden Haltung konnte sich das Ministerium aber

doch nicht der Ueberzeugung verschließen, daß die in der Petition gemachten Vorschläge nicht geeignet erscheinen, eine dem wirklichen Einkommen der in Frage kommenden Beitragspflichtigen entsprechende Einschätzung zu ermöglichen oder auch nur eine zuverlässigere Schätzung ihres gewerblichen Einkommens herbeizuführen, als es durch das bisherige Verfahren erreicht wird. Der genannte Verband hat bei diesem ablehnenden Bescheid keine Beruhigung gefast, sondern will die Angelegenheit weiter verfolgen.

#### Oesterreich-Ungarn.

† Großes Aufsehen in weiteren Kreisen erregt die Verhaftung des Reichsfreiherrn Moriz v. Kuhn in Innsbruck, Fortrechnungsrat und Vorstand des Rechnungsdepartements der K. K. Forst- und Domänenverwaltung zu Innsbruck. Reichsfreiherr v. Kuhn hat sich als früherer Geschäftsleiter der Deutsch-Alpenländischen Volksbank betrügerische Manipulationen und Fälschungen, die allerdings schon mehrere Jahre zurückliegen, zu Schulden kommen lassen, welche Betrugsmandate schließlich zu der kürzlich vorgenommenen Liquidation des Unternehmens führten.

#### Frankreich.

† Am 14. Juli, dem Jahrestage des berühmten Pariser Bastillensturmes, wurde in Frankreich das Nationalfest gefeiert. Den Mittelpunkt des Festes bildete wie immer die große Truppenparade in Longchamp bei Paris. Präsident Poincaré, den der Ministerpräsident Barthou begleitete, hielt am Schluß des militärischen Schaupiels eine patriotische Ansprache, in welcher er die französischen Kolonialtruppen — von denen Vertreter der afrikanischen und asiatischen Eingeboreneregimenter an der Parade teilnahmen — als edles Beispiel militärischer Tugenden feierte. Hierauf übergab er unter großer Begeisterung der riesigen Zuschauermenge dem 1. Senegal-Schützen-Regiment als Vertreter aller Kolonialtruppen das Kreuz der Ehrenlegion. — Gerode am Nationalfesttage hat sich in Nancy ein neuer deutsch-französischer Zwischenfall ereignet. In einem Café entstanden Streitigkeiten zwischen altdutschen Ausflüglern aus Elsaß-Lothringen und französischen Gästen, wobei sich eine Rauferei zwischen den beiden Parteien entwickelte. Der französische Student Collet drang auf den Eisenwarenhändler Conrad aus Hayingen ein und mißhandelte ihn. Der Student soll sich in angetrunkenem Zustande befunden haben; wie es heißt, wird er dem Zuchtpolizeigericht überwiesen werden. Näheres über die Entstehung der Streitigkeiten liegt noch nicht vor. Einstweilen ist von zuständiger Stelle in Nancy noch am Montag eine Untersuchung der ganzen Affäre eingeleitet worden.

#### Türkei.

\* In den türkisch-persischen Streitigkeiten ist zwischen der russischen und der türkischen Regierung vollkommene Einigkeit erzielt worden. Die Pforte hat ihre Zustimmung erteilt, daß Rußland und England in der Grenzbestimmungskommission vertreten sind.

### Der neue Balkankrieg.

— Im neuen Balkankrieg tritt nun plötzlich auch die Türkei als Teilnehmer auf. Wenigstens ist die türkische Eschataldscha-Armee vorgerückt, um zunächst die der Türkei auf Grund der Londoner Friedenspräliminarien verbleibenden Gebiete Thraziens, soweit sie sich noch in den Händen der Bulgaren befinden, zu besetzen. In politischen Kreisen Konstantinopels macht man indessen kein Hehl daraus, daß der begonnene türkische Vormarsch in Wirklichkeit einer Zurückeroberung Adrianopels gilt, wozu allerdings die schwere Bedrängnis Bulgariens durch Serbien, Orienland und Rumänien nur eine günstige Gelegenheit abgeben würde. — In Wiener diplomatischen Kreisen wird bestätigt, daß die Mächte nicht daran denken, zu gestatten, daß die Türkei mit ihren Truppen über die in Folge der

Anzeigen, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags bis Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die 5 gepaltene Beilage oder deren Raum 15 Pf. (tabel-larische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft.) Auswärtige Anzeigen 20 Pf.

„Eingefandt“ und „Reklame“ 50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage: „Landwirtsch. Beilage.“